

Einladung

zur 3. Sitzung der Kommission Sanierung Soziale Stadt Mühlenberg
am Mittwoch, 5. April 2017, 18.00 Uhr, Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg,
Mühlenberger Markt 1, 30457 Hannover

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 15.02.2017 - wird nachgereicht -
3. Sachstand FREK
4. DS Machbar - Haushaltsnahe Dienstleistungen - wird nachgereicht -
5. DS Stadtteilgarten Weiße Rose - wird nachgereicht -
6. DS Machbar - Sozialberatung im Stadtteil 2017 - wird nachgereicht -
7. Bericht der AG Image
8. Bericht des Begleitausschuss Quartiersfonds
9. Bericht der Verwaltung
10. Verschiedenes

Schostok

Oberbürgermeister

1. Nachtrag zur Einladung

zur 3. Sitzung der Kommission Sanierung Soziale Stadt Mühlenberg am Mittwoch, 5. April 2017, 18.00 Uhr, Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg, Mühlenberger Markt 1, 30457 Hannover

Die Tagesordnung wird um folgende Tagesordnungspunkte bzw. folgenden Tagesordnungspunkt erweitert:

3. Situation im Mühlenberg/KiTa Canarisweg

Schostok

Oberbürgermeister

PROTOKOLL

3. Sitzung der Kommission Sanierung Soziale Stadt Mühlenberg
am Mittwoch, 5. April 2017, Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg,
Mühlenberger Markt 1, 30457 Hannover

Beginn	18.00 Uhr
Ende	19.50 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Bezirksratsherr Weber	(SPD)
Herr Hänsel	(Bürgermitglied)
Ratsherr Braune	(AfD)
Stellv. Bezirksbürgermeister Dette (Ratsfrau Falke)	(Bündnis90/Die Grünen (LINKE & PIRATEN)
Frau Hurtzig	(Bürgermitglied)
Herr Hurtzig	(Bürgermitglied)
Herr Kant	(Bürgermitglied)
Herr Diakon Kroll (Herr Kühle)	(Bürgermitglied) (Bürgermitglied)
Bezirksratsfrau Masanke	(SPD)
Ratsherr Dr. Menge (Herr Schiermann)	(SPD) (Bürgermitglied)
(Bürgermeister Scholz)	(CDU)
Bezirksratsherr Schrader (Herr Stöver)	FDP) (Bürgermitglied)
Bezirksratsherr Winnicki	(CDU)

Grundmandat:

(Ratsherr Klippert)	(Die FRAKTION)
Ratsherr Wruck	(DIE HANNOVERANER)

Verwaltung:

Frau Schonauer	(Sachgebiet Stadterneuerung)
Frau Boss	(Sachgebiet Stadterneuerung)
Frau Paschek	(Sachgebiet Stadterneuerung)
Frau Draeger	(Quartiersmanagement)
Frau Gombert	(Quartiersmanagement)
Frau Dieckmann-Bartels	(Quartiersmanagement)
Frau Koller	(Quartiersmanagement)
Frau Teschner Stadtteilentwickl.)	(Bereich bürgersch. Engagement u. Soz.)
Frau Broßat-Warschun	(Fachbereich Jugend u. Familie)
Frau Klinschpahn-Beil	(Bereich Kindertagesstätten)
Frau Bourscheidt	(Fachbereich Gebäudemanagement)
Herr Meyer-Hublitz	(Sachgebiet techn. Gebäudemanagement)

Gäste:

Herr Weinert

(Vonovia)

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 15.02.2017
3. Situation im Mühlenberg/KiTa Canarisweg
 - 3.1. Situation im Mühlenberg/KiTa Canarisweg
 - 3.2. Bericht der AG Image
 - 3.3. Resolution
4. Sachstand FREK
5. Zuwendung an die Neue Arbeit GmbH für das Projekt „Machbar – Haushaltsnahe Dienstleistungen“ aus Mitteln Soziale Stadt (Drucks. Nr. 15-0837/2017)
6. Zuwendung an die „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Stadtteilgarten Weiße Rose“ aus Mitteln Soziale Stadt (Drucks. Nr. 15-0836/2017)
7. Zuwendung an die „Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V.“ für das Projekt Machbar – Sozialberatung im Stadtteil 2017 “ aus Mitteln Soziale Stadt (Drucks. Nr. 15-0835/2017)
8. Bericht des Begleitausschusses Quartiersfonds
9. Bericht der Verwaltung
10. Verschiedenes

TOP 1.**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende **Herr Weber** eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest. Es wurden folgende Veränderungen zur Tagesordnung

festgelegt:

Der Bericht der AG Image wird vorgezogen und erfolgt als TOP 3.2 nach dem Zustandsbericht zur KiTa Canarisweg TOP 3.1. Unter TOP 3.3 wird die Verabschiedung einer Resolution eingefügt. Die DS Nr. 15-0837/2017 unter TOP 5 wird abgesetzt.

TOP 2.**Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 15.02.2017**

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde einstimmig genehmigt.

TOP 3.

Situation im Mühlenberg/KiTa Canarisweg

TOP 3.1.

Situation im Mühlenberg/KiTa Canarisweg

Frau Broßat-Warschun berichtete, dass die Wohnungs-KiTa am Canarisweg nicht die einzige in Hannover sei und dass bisher gute Erfahrungen mit derartigen Einrichtungen gemacht wurden. Aufgrund der aktuellen Vorkommnisse, wobei ein Glasaschenbecher nur knapp den Kopf einer Erzieherin verfehlt habe, wurde das Freigelände aus Sicherheitsgründen gesperrt. Betroffen seien davon jeweils 2 KiTa- und Hortgruppen mit jeweils 32 Kindern. Konstruktionen zum Schutz der Freifläche (z.B. Sonnensegel, Fangnetze) wurden geprüft und seitens der Mitarbeiter für Arbeitsschutz verworfen. Die Verwaltung plane sehr kurzfristig die Schaffung einer Ersatzfläche zum Spielen, mittelfristig die Errichtung von Modulbauten für ein zusätzliches Angebot an Betreuungsplätzen und langfristig (bis ca. 2019) einen Neubau an der Beckstraße.

Frau Bourscheidt ergänzte, dass der Neubau an der Beckstraße aus dem bisherigen Paket von insgesamt 3 KiTa`s herausgelöst wurde und als Einzelprojekt priorisiert und geplant werde. Für die ergänzenden Modulbauten würden bereits Grundstücke gesucht.

Herr Dr. Menge erkundigte sich nach dem Radius, innerhalb dessen nach Ersatzfreiflächen gesucht werde. **Frau Klinschpahn-Beil** betonte, dass die Fläche möglichst dicht bei der Wohnungs-KiTa Canarisweg liegen solle, die ergänzenden Modulbauten könnten sich auch weiter weg befinden.

Herr Winnicki erkundigte sich, was die Vonovia als Vermieter unternehme. **Herr Weinert** berichtete, dass die Netze an den Balkonen erneuert würden, sowie in regelmäßigen Abständen Anschreiben zur Aufklärung der Mieter verschickt würden. Strafanzeigen oder mietrechtliche Abmahnungen seien aber nur möglich, wenn der Verursacher bekannt sei.

Frau Hurtzig erinnerte daran, dass Menschen unterschiedlich und häufig nicht einsichtig seien. Gegenstände würden schon länger fallen, weshalb die Netze in der Vergangenheit an den Balkonen angebracht wurden. Sie habe den Eindruck, dass sich erst nach der negativen Presse etwas bewege.

Herr Braune fragte, was die Verwaltung gegen die Verursacher unternehme. **Frau Klinschpahn-Beil** erklärte, dass auch der Verwaltung rechtliche Schritte, wie z.B. Strafanzeige, nur dann möglich seien, wenn der Verursacher bekannt sei.

Herr Kant äußerte seinen Unmut darüber, dass die Kinder der Gewalt weichen müssten und forderte eine Überwachung durch Security oder Kameras. **Herr Braune und Herr Wruck** unterstützten die Forderung nach Überwachung, um die Verursacher zu ermitteln und zur Einhaltung der Sicherheitsvorschriften zu zwingen, gegebenenfalls mit Unterstützung der Polizei.

Herr Kroll missbilligte die Äußerung, dass man der Gewalt weiche. Es sei nicht erwiesen, dass Absicht hinter dem Vorfall stehe. Die Wohnungen seien teilweise dicht belegt, so dass die Balkone zur Wohnnutzung hinzugezogen würden. Da bestehe durchaus die Möglichkeit, dass etwas aus Versehen herunterfalle.

Herr Dr. Menge sprach sich ebenfalls gegen Spekulationen, Verallgemeinerungen und Generalverdacht aus. In einem Rechtsstaat würden Einzelfälle bei entsprechender Beweislage geahndet. Ebenso wies er darauf hin, dass die Verwaltung nur das forciert vorantreibe, was schon seit längerem geplant werde.

Frau Broßat-Warschun bestätigte, dass Planungen schon längere Zeit laufen würden, aber diese Verfahren gesetzlichen Vorgaben unterliegen würden, die ihre Zeit benötigten. Die steigende Zahl belegter Wohnungen habe zu dem erhöhten Betreuungsbedarf und den vermehrten Problemen geführt. Sobald Störer ermittelt seien, würde es auch Konsequenzen geben, aber sie weise Forderungen nach einem polizeilichen Überwachungsstaat

entschieden zurück.

Herr Winnicki bemängelte eine unklare Faktenlage, insbesondere hinsichtlich der Fragen häufig oder gelegentlich, Absicht oder Versehen, kleinteiliger Müll oder große Gegenstände. Er bat die Verwaltung und Vonovia um Recherche, bevor man tiefer in die Diskussion möglicher Maßnahmen einsteige.

Frau Hurtzig erwähnte die Tatsache, dass der Neubau schon mehrfach verschoben wurde. Ihrer Ansicht nach sei der Bedarf an KiTa-Plätzen auch nach dem Neubau nicht gedeckt. Sie wünschte sich mehr Nachdruck seitens der Verwaltung, da die derzeitigen Zustände beschämend für Hannover seien.

Herr Kroll fand den Zustand nicht nur beschämend für die Stadt, sondern ebenso für die *politischen Gremien*, die ihre Forderungen nicht mit genug Nachdruck eingebracht und vorangetrieben hätten.

Frau Broßat-Warschun machte deutlich, dass die Genehmigung einer Wohnungs-KiTa durch das Kultusministerium nur bei nachgewiesener Außenfläche erfolge, so dass der Verbleib bei gesperrter Außenfläche fraglich werden könnte. Man werde die Räumlichkeiten dann aber für andere soziale Zwecke nutzen.

Herr Dr. Menge erkundigte sich, ob die Bedarfsplanung an die wachsende Bevölkerung und damit an die steigende Zahl von Kindern angepasst werde. **Frau Klinschpahn-Beil** erklärte, dass diese turnusmäßig aktualisiert werde.

TOP 3.2.

Bericht der AG Image

Herr Dr. Menge berichtete, dass ein erstes Treffen stattgefunden habe. Primäres Ziel sei das Sammeln von Fakten sowie eine Bestandsaufnahme. Dazu erfolge eine Kontaktaufnahme mit möglichst vielen Akteuren. Die Idee sei, eine Verbesserung des Wohnungsbestandes inkl. Wohnumfeldes sowie die Initiierung einer Art "Hilfe zur Selbsthilfe". Die bisher gesammelten Daten seien noch auszuwerten.

TOP 3.3.

Resolution

In den Vorschlag von **Herrn Weber** wurden Anregungen und Änderungen von **Herrn Schrader** eingearbeitet (siehe Anlage).

Die Resolution wurde einstimmig verabschiedet.

Der Vorsitzende Herr Weber dankte den Vertretern der hinzu geladenen Fachbereiche für den Vortrag und Ihre Stellungnahmen und unterbrach die Sitzung für 5 Minuten.

TOP 4.

Sachstand FREK

Frau Draeger berichtete, dass die Ideenwerkstatt für Jugendliche gut besucht war und viele Ideen eingebracht wurden. Unter anderem seien Fitnessangebote, Sitzbänke, Jugendangebote nach 20 Uhr und Kochkurse gewünscht worden. Im Anschluss wurde gemeinsam gegrillt.

Frau Boss gab bekannt, dass am 15.05.2017 die Projektwerkstatt zum FREK stattfinden werde. **Herr Weber** ergänzte, dass in diesem Zusammenhang die Beleuchtung und Auslichtung ein Thema sein werde.

TOP 5.

Zuwendung an die Neue Arbeit GmbH für das Projekt „Machbar – Haushaltsnahe Dienstleistungen“ aus Mitteln Soziale Stadt (Drucks. Nr. 15-0837/2017)

Antrag,

der gemeinnützigen „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Machbar - Haushaltsnahe Dienstleistungen“ aus dem Ergebnishaushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102 - vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2017 - eine einmalige Zuwendung in Höhe von bis zu 37.000 Euro als Anteilsfinanzierung zu bewilligen.

Die Drucksache wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

TOP 6.

Zuwendung an die „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Stadtteilgarten Weiße Rose“ aus Mitteln Soziale Stadt (Drucks. Nr. 15-0836/2017)

Antrag,

der „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Stadtteilgarten Weiße Rose“ aus dem Ergebnishaushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102 – vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2017 – eine einmalige Zuwendung in Höhe von bis zu 12.800 Euro als Anteilsfinanzierung zu bewilligen.

Frau Dieckmann-Bartels stellte die Drucksache noch einmal kurz vor.

Frau Hurtzig erkundigte sich nach der Anzahl der Interessenten. **Frau Dieckmann-Bartels** erklärte, dass 8 Familien Interesse an einer Parzelle hätten, außerdem würden 2 Parzellen durch das Familienzentrum bewirtschaftet.

Frau Hurtzig fragte nach, ob nicht eine andere Einzäunung möglich gewesen sei. Sie habe Planungen für einen Jägerzaun in Erinnerung. Auch ein **Besucher** bemängelte die Wahl dieses Zauntyps.

Herr Kant äußerte die Ansicht, dass ein mit öffentlichen Geldern gefördertes Projekt auch optisch ansprechend aussehen solle. **Frau Dieckmann-Bartels** erklärte, dass sich die Förderung des Projektes nur auf die Personalkosten einer Gärtnerin und die Sachkosten beziehe, der Zaun von der Vonovia ausgesucht, bezahlt und errichtet worden sei. **Herr Schrader** erkundigte sich, ob an der Gestaltung noch etwas zu ändern sei. **Frau Teschner** berichtete, man stehe im Kontakt mit der Vonovia und sehe noch Möglichkeiten der Optimierung, z.B. durch Gucklöcher, Begrünung, Bemalung o.Ä. Dennoch beeinflusse der Zaun nicht das Projekt, welches im Übrigen nicht primär der Verschönerung des Stadtteils diene, sondern als soziales Projekt die Integration fördern solle.

Dem Antrag wurde mit 9 Stimmen dafür bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

TOP 7.

Zuwendung an die „Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V.“ für das Projekt Machbar – Sozialberatung im Stadtteil 2017 “ aus Mitteln Soziale Stadt (Drucks. Nr. 15-0835/2017)

Antrag,

der „Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e. V“ (ASG) für das Projekt „Machbar – Sozialberatung im Stadtteil 2017“ aus dem Ergebnishaushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102 – vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2017 – eine einmalige Zuwendung in Höhe von bis zu 9.740 Euro als Anteilsfinanzierung zu bewilligen.

Frau Dieckmann-Bartels stellte die Drucksache kurz vor.

Herr Dr. Menge war von dem Projekt sehr angetan und erkundigte sich, wie stark die Beratung in 2016 frequentiert wurde. **Frau Dieckmann-Bartels** berichtete, dass die Beratung anfangs nur zögerlich mit ca. 4 Ratsuchenden pro Termin angenommen wurde. Mittlerweile seien die Mitarbeiter bekannt und würden von 7-8 Klienten pro Termin aufgesucht. **Frau Hurtzig** begrüßte die Maßnahme ebenfalls, forderte jedoch darüberhinaus eine dauerhafte Beratung. **Frau Teschner** dankte für den Hinweis. Im Bereich Soziales laufen auch Planungen für eine dauerhafte Integrations- und Sozialberatung, jedoch fehle es zur Zeit noch an geeigneten Räumlichkeiten. **Frau Hurtzig** betonte, dass die Beratungsarbeit ihrer Ansicht nach eine städtische Pflichtaufgabe sei. Dem Antrag wurde mit 9 Stimmen dafür bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

TOP 8.

Bericht des Begleitausschusses Quartiersfonds

Die Projekte "Putzmunter", "Nachbarschaftstag" und "Jugendwerkstatt" wurden mit Zuschüssen aus dem Quartiersfonds unterstützt.

TOP 9.

Bericht der Verwaltung

Frau Boss berichtete, dass das Verfahren zur Auswahl eines Büros für das Sanierungsmanagement im Rahmen der energetischen Stadtsanierung laufe. Angestrebt werde der 01.06.17 als Vertragsbeginn. **Herr Weber** wünschte sich, dass der "Bericht Sanierungsmanagement" als regelmäßiger Punkt auf der TO erscheine.

TOP 10.

Verschiedenes

Frau Hurtzig erkundigte sich nach der Sanierungszeitung. **Frau Gombert** berichtete, dass die Ausschreibung für die Beauftragung einer Redakteurin in Vorbereitung sei. Man hoffe auf eine erste Ausgabe Ende des Jahres.

Der Vorsitzende **Herr Weber** schloss die Sitzung um 19:50 Uhr.

Hr. Weber
Vorsitzender

Fr. Paschek
Schriftführerin



Canarisweg.pptx ResolutionSankom0417.docx

Resolution der Sanierungskommission Soziale Stadt Mühlenberg vom 05.04.17

Die Sanierungskommission Soziale Stadt Mühlenberg verurteilt die neuerlichen Vorfälle an der Kita Canarisweg aufs Schärfste.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zu einem raschen Handeln auf und begrüßt die der Kommission vorgestellten Planungen zur Verbesserung:

- die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover sollte so schnell wie möglich eine Übergangslösung für die Kita Canarisweg schaffen,
- die Verwaltung ist ebenso aufgefordert, möglichst sofort die Planung, Auftragsvergabe und Realisierung des Familienzentrums Beckstr. einzuleiten,
- zwischenzeitlich ist die Bereitstellung von ausreichend Plätzen im Kita-Bereich am Canarisweg zu gewährleisten,
- ordnungsrechtlich und polizeilich sollten die zuständigen Stellen gegen die Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit von Kindern und Erwachsenen deutlich eingreifen und
- das Wohnungsunternehmen sollte als Vermieter ebenfalls deutliche Maßnahmen gegen Verstöße ihrer Hausordnung ergreifen.

Die Sanierungskommission wird ihrerseits besonderen Wert auf die mittel- und langfristigen Planungen für den Canarisweg legen, zum Beispiel bei der Freiraumentwicklung, der Energetischen Sanierung und bei der sozialen und ethnischen Integration. Diese Wertschätzung zeigt sich auch darin, dass die Kommission es für dringlich erachtet hat, die Thematik Canarisweg deutlicher anzugehen. Sie hat deshalb schon im Februar eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich ausschließlich mit dem Gesamtthema Canarisweg beschäftigt. Ihre Berichte über Maßnahmenvorschläge sind ständiger Tagesordnungspunkt in der Kommission, erstmalig in der Sitzung am 05.04.17.

Für die Sanierungskommission

Frank Weber

Vorsitzender der Sanierungskommission Soziale Stadt Mühlenberg

Familienzentrum Canarisweg

Verlagerung der Außenfläche

Familienzentrum Canarisweg

Verlagerung der Außenfläche des Familienzentrums Canarisweg

Bestand:

- zwei Kindergartengruppen (32 Kinder)
- zwei Hortgruppen (32 Kinder)

Geprüft wird:

- Vorübergehende Nutzung auf dem Spielplatz
- Eine Ersatzfläche

Familienzentrum Canarisweg

Auslagerung der Kindertagesstätte Canarisweg in Modulbauten

- Auslagerungsflächen werden zur Zeit überprüft
- Zwei Kindergarten- und zwei Hortgruppen
- Aufstockung der Betreuungsplätze (+18 Kindergartenplätze und 8 Hortplätze)
- insgesamt 50 Kindergarten- und 40 Hortkinder

Familienzentrum Canarisweg

Schaffung von zwei weiteren Kindergartengruppen (insgesamt 50 Kindergartenplätze)

➤ Flächen werden zur Zeit überprüft

Nach Umsetzung der zwei weiteren Kindergartengruppen stehen zusätzlich 68 Kindergarten- und 8 Hortplätze zur Verfügung.

Familienzentrum Canarisweg

Bezug des Neubaus Familienzentrum Beckstr. Ende 2020/Anfang 2021

- 2 Krippengruppen (30 Kinder)
- 3 Kindergartengruppen (75 Kinder)
- 1 integrative Kindergartengruppe (18 Kinder)
- 2 Hortgruppen (40 Kinder)

Insgesamt : **163 Kinder**

Landeshauptstadt



Beschluss-
drucksache

b

In die Kommission Sanierung Soziale Stadt
Mühlenberg
In den Stadtbezirksrat Ricklingen

Nr. 15-0837/2017

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Zuwendung an die Neue Arbeit GmbH für das Projekt „Machbar – Haushaltsnahe Dienstleistungen“ aus Mitteln Soziale Stadt

Antrag,

der gemeinnützigen „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Machbar - Haushaltsnahe Dienstleistungen“ aus dem Ergebnishaushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102 - vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2017 - eine einmalige Zuwendung in

Höhe von bis zu 37.000 Euro

als Anteilsfinanzierung zu bewilligen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Das Beschäftigungsangebot richtet sich an langzeitarbeitslose Frauen und Männer aus dem Stadtteil Mühlenberg. Die Dienstleistungen in Form von Unterstützung im Haushalt und/oder Begleitung werden für BewohnerInnen des Stadtbezirks Ricklingen angeboten. Vorrangig nutzen ältere Menschen oder Personen mit körperlichen Einschränkungen das Angebot.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 50 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 50

Angaben pro Jahr

Produkt 35102 Soziale Stadtentwicklung

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Transferaufwendungen	37.000,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-37.000,00

Begründung des Antrages

Ende 2014 wurde der Stadtteil Mühlenberg in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen und gehört seit der Gebietsfestlegung zu den Programmgebieten der Landeshauptstadt – wie Hainholz, Sahlkamp-Mitte und Stöcken.

Neben den investiven Maßnahmen, die aus Städtebaumitteln gefördert werden, sind die mit kommunalen Mitteln geförderten Vorhaben zur sozialen Quartiersentwicklung für den Erfolg der Programmdurchführung dringend erforderlich.

Das Projekt "Machbar - Haushaltsnahe Dienstleistungen" läuft bereits seit 2016 und ist eingebettet in das Sanierungsziel "Absicherung und Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, insbesondere für MigrantInnen und Alleinerziehende", das mit weiteren Zielen der DS 0972/2016 beschlossen wurde.

Im Stadtteil Mühlenberg leben im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet deutlich mehr Menschen in belasteten Lebenssituationen, die durch Langzeitarbeitslosigkeit und in der Folge Einkommensarmut geprägt sind. Der Integration in den 1. Arbeitsmarkt stehen unzureichende Qualifikationen und Sprachhemmnisse entgegen, besonders für alleinerziehende Frauen stehen Kinderbetreuung und -versorgung im Vordergrund, die die Ausübung einer Arbeit erheblich erschweren. Gleichzeitig leben im Stadtbezirk Ricklingen viele ältere oder bewegungseingeschränkte Menschen, die Unterstützung im Haushalt oder Begleitung zu Terminen benötigen.

Das Anliegen des Projektes ist es, beide Interessengruppen zusammen zu bringen. Die gemeinnützige "Neue Arbeit GmbH" ist Träger des Projektes. Sie stellt langzeitarbeitslose Menschen ein und qualifiziert sie für den Einsatz in haushaltsnahen Dienstleistungen. Das JobCenter der Region Hannover bietet bei Bedarf eine wohnortnahe Qualifizierung an. So können Familienaufgaben weiterhin wahrgenommen werden, Bildung und Qualifizierung insbesondere der MigrantInnen werden ermöglicht.

Die Schnittstelle zwischen den neu eingestellten MitarbeiterInnen und den KundInnen muss kultursensibel erfolgen, um die jeweiligen Bedürfnisse der KundInnen in Einklang mit den Fähigkeiten und Kenntnissen der MitarbeiterInnen zu bringen und diese weiterzuentwickeln.

Für diese Aufgabe wurde vom Träger eine qualifizierte Projektleitung eingestellt. In Zusammenarbeit mit den Familienzentren im Stadtteil wurde der Bewerbungsprozess besonders für arbeitslose Frauen unterstützt, die als berufstätige und wertgeschätzte MitarbeiterInnen eine Vorbildfunktion für ihre Kinder einnehmen, die sich positiv auf ihre Schul- und Ausbildungslaufbahn auswirken kann.

Mit der Drucksache 15-1986/2016 wurden die Startphase des Projektes im Jahr 2016 und die Anschubfinanzierung beschlossen. Die dort genannten Projektziele, wie z.B. Erhöhung der Teilhabechancen, Stärkung von Sprachkenntnissen und Anpassung an Arbeitsanforderungen, wurden mit der Einstellung von 4 MitarbeiterInnen erreicht. Mit der Finanzierung im Jahr 2017 wird die Stabilisierung des Projektes angestrebt, weitere MitarbeiterInnen sollen eingestellt und weitere KundInnen gewonnen werden. Bisher haben 40 KundInnen die Dienstleistung für einen kürzeren oder dauerhaften Zeitraum in Anspruch genommen.

Die Kosten des Projektes teilen sich wie folgt auf:

Personalkosten für Projektleitung incl. AG-Anteil	37.000 €
Verwaltung, Büro, KFZ-Nutzung, Versicherung	6.600 €
Sachmittel mtl. 200€	2.400 €
Anschaffung eines PKW	15.000 €
Gesamtkosten	61.000 €

Der Träger beteiligt sich an den Projektkosten mit einem Eigenanteil in Höhe von 24.000 Euro. Darin sind 12.000 Euro enthalten, die als Einnahmen aus dem Projekt vermutet werden.

37.000 Euro sollen aus den Mitteln des Sozial- und Sportdezernates für das Programm "Soziale Stadt" finanziert werden. Weiterhin besteht die Planung des Trägers "Neue Arbeit GmbH", dass die Fortführung des Projektes über das Jahr 2017 hinaus ohne städtische Förderung erfolgen soll.

Die Zuwendung wird gemäß den städtischen Zuwendungsrichtlinien bis zum genannten Höchstbetrag bewilligt und ausgezahlt. Die Mittel stehen im Haushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102, zur Verfügung.

50
Hannover / 16.03.2017

Landeshauptstadt



Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In die Kommission Sanierung Soziale Stadt
Mühlenberg
In den Stadtbezirksrat Ricklingen

Nr. 15-0836/2017

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Zuwendung an die „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Stadtteilgarten Weiße Rose“ aus Mitteln Soziale Stadt

Antrag,

der „Neue Arbeit GmbH“ für das Projekt „Stadtteilgarten Weiße Rose“ aus dem Ergebnishaushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102 – vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2017 – eine einmalige Zuwendung in

Höhe von bis zu 12.800 Euro

als Anteilsfinanzierung zu bewilligen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Das Angebot richtet sich in erster Linie an die BewohnerInnen der Hochhäuser um den Straßenzug Weiße Rose und aus dem Canarisweg, steht aber grundsätzlich allen StadtteilbewohnerInnen offen. Frauen und Männer können in gleichem Maße teilnehmen. Bei Interesse von körperlich eingeschränkten Personen kann als gesondertes Projekt z.B. ein unterfahrbares Hochbeet im Rahmen eines gesonderten Projektes gebaut werden.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 50 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 50

Angaben pro Jahr

Produkt 35102 Soziale Stadtentwicklung

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Transferaufwendungen	12.800,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-12.800,00

Begründung des Antrages

Der Stadtteil Mühlenberg wurde Ende 2014 in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt aufgenommen. Seit Jahren ist das Programm Schwerpunkt kommunalen Handelns in Hannover. Seit der Gebietsfestlegung durch den Rat (DS 2079/2015) gehört der Stadtteil Mühlenberg nun wie Hainholz, Stöcken und Sahlkamp-Mitte zu den Programmgebieten.

Neben den investiven aus Städtebaufördermitteln finanzierten Maßnahmen sind die mit kommunalen Mitteln geförderten nicht-investiven Vorhaben zur sozialen Quartiersentwicklung für den Erfolg der Programmdurchführung unerlässlich.

Beim Projekt „Stadtteilgarten Weiße Rose“ handelt es sich um ein Fortsetzungsprojekt, das im Jahr 2016 begonnen wurde und mit dem u. a. die Nachbarschaft im Stadtteil gefördert werden soll.

In anderen Stadtteilen der Landeshauptstadt wurden bereits gute Erfahrungen mit Stadtteilgärten gemacht, die nun auch im Sanierungsgebiet Mühlenberg umgesetzt werden.

Das Projekt findet im Rahmen des mit der DS 0972/2016 beschlossenen Sanierungsziels "Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze, Stabilisierung von Nachbarschaften und gesellschaftlicher Teilhabe" statt und berührt auch das Sanierungsziel "Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität öffentlicher und privater (Frei-) Räume, zielgruppenorientierte Gestaltung des Wohnumfeldes und der wohnungsnahen Grünflächen."

Erste "Gärtnerfamilien" wurden gefunden, regelmäßige Treffen haben stattgefunden. Als Träger des Projektes hält die „Neue Arbeit GmbH“ ebenso wie das Quartiersmanagement den Kontakt zu den AnwohnerInnen des Gartenareals, um die Ziele und den Verlauf des Projektes transparent zu machen und nachhaltig zu erreichen.

Für die dem Wohnungsunternehmen Vonovia gehörende Freifläche wurde ein Nutzungsvertrag mit der „Neue Arbeit GmbH“ abgeschlossen, im Februar zog das Wohnungsunternehmen auf eigene Kosten einen Zaun um das Gartenareal. Die Vonovia verbindet mit der Gartengründung die Hoffnung, dass auch dem Vermüllungsproblem an diesem Ort entgegengewirkt werden kann. Die Übernahme der Verantwortung für ein Stück Garten durch BewohnerInnen hat bereits in anderen Stadtteilgärten erfolgreich zu dieser

Problemlösung beigetragen.

In einem nächsten Schritt geht es nun darum, die "Gärtnerfamilien" bei den ersten Anbausritten zu begleiten und gemeinsam Regeln für den Garten zu entwickeln. Die Einhaltung dieser Regeln sollen auch den AnwohnerInnen Sicherheit geben, dass sich ihr Wohnkomfort durch den Stadteilgarten nicht verändert, sondern über den Gartenzaun ein neues Miteinander entstehen kann.

Stadteilgärten zielen auch auf „gesunde Ernährung“ ab, die durch den Eigenanbau von Gemüse gerade auch Menschen mit geringem Einkommen in den Gartenparzellen und begleitende Informationen und Anleitungen erreicht werden kann.

Zur Umsetzung des Projektes ist deshalb eine kontinuierliche Begleitung und fachgerechte Anleitung notwendig, die vom Träger „Neue Arbeit GmbH“ durch eine in Teilzeit festangestellte Gartenarchitektin gewährleistet wird.

Es entstehen Personalkosten in Höhe von 12.000 Euro und Sachkosten in Höhe von 800 Euro.

Die Zuwendung wird gemäß den städtischen Zuwendungsrichtlinien bis zum genannten Höchstbetrag bewilligt und ausgezahlt. Die Mittel stehen im Haushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102, zur Verfügung

50

Hannover / 15.03.2017

Landeshauptstadt



Beschluss-
drucksache

b

In die Kommission Sanierung Soziale Stadt
Mühlenberg
In den Stadtbezirksrat Ricklingen

Nr. 15-0835/2017

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Zuwendung an die „Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V.“ für das Projekt Machbar – Sozialberatung im Stadtteil 2017 “ aus Mitteln Soziale Stadt

Antrag,

der „Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e. V“ (ASG) für das Projekt „Machbar – Sozialberatung im Stadtteil 2017“ aus dem Ergebnishaushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102 – vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2017 – eine einmalige Zuwendung in

Höhe von bis zu 9.740 Euro

als Anteilsfinanzierung zu bewilligen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle BewohnerInnen des Mühlenbergs. Frauen und Männer aller Altersklassen können es gleichermaßen in Anspruch nehmen.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 50 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 50

Angaben pro Jahr

Produkt 35102 Soziale Stadtentwicklung

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Transferaufwendungen	9.740,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-9.740,00

Begründung des Antrages

Der Stadtteil Mühlenberg wurde Ende 2014 in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt aufgenommen. Seit Jahren ist das Programm Schwerpunkt kommunalen Handelns in Hannover. Seit der Gebietsfestlegung durch den Rat (DS 2079/2015) gehört auch der Stadtteil Mühlenberg wie Hainholz, Stöcken und Sahlkamp-Mitte zu den Programmgebieten.

Neben den aus investiven Städtebaufördermitteln finanzierten Maßnahmen sind die mit kommunalen Mitteln geförderten nicht-investiven Vorhaben zur sozialen Quartiersentwicklung für den Erfolg der Programmdurchführung unerlässlich.

Es handelt sich um ein Fortsetzungsangebot aus dem Jahr 2016, da der Bedarf an Sozialberatung im Stadtteil unverändert hoch ist. Der Anteil an Personen, die von Transferleistungen leben, ist in diesem Stadtgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich erhöht. Anträge und Bescheide zu Transferleistungen stellen gerade für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen oder anderen Hemmnissen häufig eine Hürde dar, die Existenzängste und Überforderung auslösen. Hier setzt die Hilfe und Unterstützung der ASG an, die kompetent berät und Unterstützung leistet. Auch für MultiplikatorInnen in den Familienzentren, dem Heimverbund und der Nachbarschaftsarbeit ist die Arbeit der ASG eine Unterstützung für die komplizierten und zeitaufwändigen Fälle und stellt zugleich eine Entlastung dar. Die ASG leistet Hilfe zur Selbsthilfe, in dem für die Betroffenen nur in Ausnahmefällen z.B. das Telefonieren übernommen wird. Die Betroffenen werden darin unterstützt, das Problem selbst anzugehen und tragfähige Lösungsansätze zu finden.

Die ASG unterstützt auch bei Bewerbungen und/oder der beruflichen Orientierung. Die aktuell vorhandenen Angebote im Stadtteil (z.B. Neue Arbeit GmbH, Fairkauf) bieten hierfür Anknüpfungspunkte.

Das Angebot entspricht dem mit der Drucksache 0972/2016 beschlossenen Sanierungsziel „Schaffung zielgruppenorientierter Angebote, insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil, Hilfe zur Selbsthilfe.“

Mit der Zuwendung werden Honorare und Sachkosten bei der ASG finanziert.

Die Zuwendung wird gemäß den städtischen Zuwendungsrichtlinien bis zum genannten Höchstbetrag bewilligt und ausgezahlt. Die Mittel stehen im Haushalt 2017, Teilhaushalt 50, Produkt 35102, zur Verfügung

50

Hannover / 15.03.2017